

Wissenschaftlicher Beirat 2.0

Die Aktivitäten des BUND Bundesverbandes sind getragen von intensiver ehrenamtlicher Arbeit, dabei ist die fachliche Basis unserer Arbeit die Grundlage für die umweltpolitischen Erfolge des BUND. Die Bundesdelegiertenversammlung würdigt diese Arbeit ausdrücklich und dankt allen Mitgliedern der Bundesarbeitskreise, der TAG's und der Kommissionen des Bundesverbandes für die intensive fachliche Arbeit, die interdisziplinäre Vernetzung und die kontinuierliche Entwicklung von BUNDpositionen und die flexible Beratung der BUNDgliederungen.

Mit dem Blick auf neue gesellschaftliche Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement, Ansprüche jüngerer Generationen zur aktiven Mitgestaltung der Facharbeit des BUND und der gewachsenen Bedeutung kultureller und sozialökologischer Fragestellungen braucht es eine Weiterentwicklung unserer fachlich und politischen Engagementmöglichkeiten auf Bundesebene. Wir brauchen auf der Bundesebene aufbauend auf dem Evaluations- und Fortentwicklungsprozess WB 2.0 eine Strategie und konkrete Schritte, wie der BUND vielfältiges ehrenamtliches Engagement erhalten, weiterentwickeln und neue Angebote für die 2020er Jahre schaffen will, um so die Schlagkräftigkeit des Verbandes zu erhöhen. Engagement ist und bleibt das Rückgrat des BUND: Wir wollen in einer gesellschaftlichen Situation, in der an vielen Stellen neues politisches Engagement entsteht, bei uns im Verband neue Angebote für Menschen vorlegen, die sich fachlich und politisch im BUND engagieren wollen.

Um die Bundesverbandsstrukturen zukunftsfähig aufzustellen, beauftragt die Bundesdelegiertenversammlung den Bundesvorstand, im engen Austausch mit dem Wissenschaftlichen Beirat, den Landesverbänden, der BUNDjugend und Interessierten einen Dialogprozess zu starten, in dem für die folgenden Herausforderungen gemeinsame Lösungen gesucht werden:

1. **Wissenschaftlich thematische Perspektive erweitern:**

Die Bundesdelegiertenversammlung spricht sich für die Stärkung der kulturellen und sozial-ökologischen Perspektive in der Arbeit des Bundesverbandes aus, dabei soll gezielt durchdacht werden, wie dies innerhalb der existierenden Strukturen oder mit neuen Formaten möglich wird.

2. **Orte für neues Engagement:**

Im Dialogprozess sollen die Erfahrungen mit den bisherigen Engagementangeboten ausgewertet werden. Darauf aufbauend sollen strategische Vorschläge für den Verband vorgelegt werden, mit denen der BUND neues Engagement im politischen und fachlichen Bereich schaffen, und überlegt werden, wie dies ggf. in den Strukturen institutionell verankert werden kann.

3. **Zusammen verändern:**

Ziel ist es, die Bundesebene als Ort für fachliches und politisches Engagement möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Dabei sollen Wege gefunden

werden, wie dies unabhängig von Gender, Alter oder Dauer der Verbandszugehörigkeit gelingt. Die Bundesdelegiertenversammlung spricht sich für die gezielte Nachwuchsförderung derzeit unterrepräsentierter Personengruppen in den Bundesarbeitskreisen, dem Wissenschaftlichen Beirat und darüber hinaus aus. Die genannten Punkte sind zentral für die Weiterentwicklung attraktiver Verbandstrukturen. Die Bundesdelegiertenversammlung fordert alle Beteiligten auf, sich aktiv in einen wertschätzenden Zukunftsdialog einzubringen.

Die Ergebnisse sollen in die Gremien eingebracht werden und der BDV 2022 zu Beschlussfassung vorgelegt werden.

Berlin, 6. November 2021